

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 4. Magdeburg, Donnerstag den 11. Januar 1912. 28. Jahrgang.

Schattenbilder 1907/1912.

Januar 1907. Der Reichstag hat, Junfer und Völkner, Lamber, Zähler u. Zähler im „nationalen Eifer“ im Reichstag die „Republikanische Allgemeine“ erklärt die „Republik“ nur „Drohung“ sein erlaubt. Ein von Wahlmännern des Zentrum hat verkündet: „Wer keine neuen unerbittlichen Steuern will, muß Zentrum wählen“.

Am 2. März gewählt. In den ersten Abwärtigen folgen die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie gewinnt eine Vertretung neuer Wähler, verliert aber durch den Nationalen Eifer. Wilhelm der 2. laut: Es wird niedrigergeritten.

was uns entgegentritt. Die Macht jetzt lernen wir sie zu bekämpfen, und das soll nicht, sie fürder noch zu üben. Am 11. März nennt Anton Herr v. Löbner seinen Freund und wünscht ihm die Grabstätte. „Dieses ist ein agrarischer eich-Lanzier gewesen.“

Am 11. März geht der Gulenburg-Skandal

in der die Leutenhaftigkeit monatelang beharrt. Writts-tratsche Offiziere haben Soldaten zu wüsten geschlechtlichen Ausdrückungen mißbraucht, sie werden später zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Ende Juni. Ein Moderfolg: Herr v. Camp, der Führer der Scharfmacheropposition gegen die „zu weitgehende“ Sozialpolitik der Regierung, wird in den Freiherrenstand erhoben.

Rosabowsh stirzt und wird durch den preussischen Polizeiminister v. Bethmann-Hollweg erstickt.

Juli. Der freisinnige Koliarzt Dr. Schellenberg in Wiesbaden wird gemahregelt, weil er in der Stichwahl sozialdemokratisch gewählt. Der Freisinn bleibt im Bloch.

Oktober. Genosse Karl Liebknecht wird wegen angeblichen Hochverrats zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Garden Mollkeprozeß.

November. Aus dem Glat geht hervor, daß mindestens 260 Millionen neue Steuern

notwendig sind. Enorme Lebensmittelentwertung. Sozialdemokratische Interpellation im Reichstag. Es geschieht nichts. Versammlungskammern gegen das Dreiklassenwahlrecht.

Dezember. Gulenburg-Debatte im Reichstag. Kriegsminister v. Einem erklärt die Grafen Hohenau und Dnyar für unschuldig. Sie werden später verurteilt.

Erster Mollkeprozeß. Bülow mahnt in der „Norddeutschen“: Seid einig, einig, einig.

Zweiter Garden-Mollkeprozeß. Gulenburg schwört. Januar 1908. Genosse Marschwald (Königsberg) wird wegen angeblicher Majestätsbeleidigung, begangen durch Bezeichnung eines Denkmals als „Schandsäule“, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Neue Massendemonstrationen gegen das Dreiklassenwahlrecht.

Am Abgeordnetenhaus lehnt Bülow jede Reform, besonders die Einführung des geheimen Wahlrechts ab. Der Freisinnige Fischbeck dankt dem Ministerpräsidenten, daß er überhaupt verantwortlich habe. Scharfmacherlaß gegen Straßendemonstrationen in Berlin. Der Polizeihauptmann Stephan bekommt für sein Vorgehen bei der Berliner Gertraudenbrücke einen Orden. Arbeitslosen-Demonstrationen. Zusammenstoße mit der Polizei.

Februar. Zwei Heizer vom Benzertreuzer „Jord“ wegen Aufruhrs zu 3 und 6 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Am Reichstag fordert die Sozialdemokratie

Aufbesserung der Soldatenlöhnung. Der ganze Bloch einschließlich der Liberalen stimmt dagegen. Die preussische Regierung geht gegen den liberalen Verein zur Verbreitung von Volksbildung vor. Der Freisinn bleibt im Bloch.

März. Massenverurteilung von Wahlrechtsdemonstranten. 18. März neue Wahlrechtsdemonstrationen, neue Polizeiatacken. Am Reichstag bezeichnet der Zentrum Abgeordnete Gröber die Journalisten als „Zaubengel“. Es kommt zu einem

Journalistenstreik, der durch eine Erklärung Gröbers beendet wird. Eine sozialdemokratische Wahlrechtsrevolution im Reichstag wird von Zentrum und Freisinn abgelehnt.

April. Der Reichstag beschließt in letzter Minute das Wahlrecht der Frauen nicht, das den Reichstendenzen und der Sozialdemokratischen Partei Beifall hat. Die Reichstendenzen und die Sozialdemokratische Partei Beifall hat. Die Reichstendenzen und die Sozialdemokratische Partei Beifall hat.

Dezember. Die „Norddeutsche“ kommentiert die Rede, daß sich der Reichstag mit einer Erhöhung der Sozialliste Wilhelm 2. beschäftigen soll.

Juni. Der Reichstag beschließt gegen den Fürsten Gulenburg. Er wird mehrmals verurteilt, er ist heute 70 Jahre alt und noch nicht zum Abtritt gebracht und wird voraussichtlich nie zu Ende geführt werden.

November. Das „Völkner-Matt“ „Lath-Telegraph“ veröffentlicht Gerüchte mit Wilhelm 2. Der Kaiser ruft ihn dazu seiner Enkelkindernähe und behandelt, daß das deutsche Volk unglücklich sei. Der Kaiser gehen die Augen bei auf Grund von Plänen gewonnen worden, die er entwerfen habe. Es kommt darüber zum sogenannten

Novembersturm. Zählende Parteien, einschließlich der Konservativen, nehmen Stellung gegen Wilhelm 2. Fürst Bülow fordert

Einigkeit. Der Reichstag beschließt in letzter Minute das Wahlrecht der Frauen nicht, das den Reichstendenzen und der Sozialdemokratischen Partei Beifall hat. Die Reichstendenzen und die Sozialdemokratische Partei Beifall hat.

Es kommt auf jede einzelne Stimme an!

In Randow-Greifenhagen ist im Jahre 1903 der Sozialdemokrat nur mit 24 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt worden; in Osterode-Neidenburg der Nationalliberale nur mit 12 Stimmen. Früher siegte im Jahre 1898 in Siegen-Wittgenstein in der Stichwahl mit einer Mehrheit von nur 23 Stimmen, und am gleichen Tage siegte im 2. Berliner Reichstagswahlkreis der Freisinnige Arcistling mit 28 562 über 28 547 sozialdemokratische Stimmen.

Die „Königliche Volkszeitung“ hat jetzt noch einige lehrreiche Beispiele aus früherer Zeit dafür angeführt, wie sehr es zuweilen auf einige wenige Stimmen ankommt. So ist das Zentrum in Freiburg-Waldkirch bei der Reichstagswahl 1877 in der Stichwahl dem Nationalliberalen Fürstin mit 9634 gegen 9643 Stimmen unterlegen. Im Wahlkreis Schwerin-Wismar fehlten den Nationalliberalen im Jahre 1881 nur 8 Stimmen zum Siege in der Hauptwahl. Bei der Ersatzwahl 1904 standen sie mit 7036 Stimmen nur um 3 Stimmen vor den Konservativen, die dadurch aus der Stichwahl verdrängt wurden und das Mandat verloren. In Thorn-Kulm fehlten den Polen 1893 bei 22 000 abgegebenen Stimmen nur 8 Stimmen zum Hauptwahltag. 1871 standen hier 7200 polnischen Stimmen 7163 nationalliberalen gegenüber. Im Jahre 1907 wurde in Saargburg-Salzburg der Lothringer Labroise mit 10 358 von 20 676 Stimmen gewählt. Zentrum und Sozialdemokraten hatten zusammen 10 318 Stimmen. Labroise hatte also nur 19 Stimmen über die absolute Mehrheit.

Es kommt also wirklich auf jede einzelne Stimme an!

Niemand darf daher der Wahl fernbleiben! —

Keine Entlassung. Kanzler und bürgerliche Parteien beruhigen sich aber, nachdem Wilhelm 2. erklärt, er werde „unheimlich“ die „Stetigkeit der Politik“ weiter sichern. Während der Reichstagsdebatten Kabarettvorstellung in Donauessingen. Aus den geplanten Maßnahmen zur Einschränkung des persönlichen Regiments wird nichts. Am Reichstag wird die neue Reichsfinanzvorlage eingebracht, die

500 Millionen neue Steuern

fordert, davon 400 Millionen indirekte Verbrauchssteuern. Der Freisinn erklärt sich zur positiven Mitarbeit bereit.

Januar 1909. Blutige Wahlrechtsdemonstrationen in Dresden. Das preussische Abgeordnetenhaus lehnt die Einführung des geheimen Wahlrechts ab.

Mai. Das preussische Abgeordnetenhaus erklärt die Wahl von vier der sieben sozialdemokratischen Abgeordneten für ungültig. Drei werden wieder gewählt. Das Abgeordnetenhaus bewirkt, daß Jagd- und Fährten zu erniedrigen und dafür eine Fahrradsteuer ein-

zuführen. Später wird der Beschuß wieder rückgängig gemacht. Gulenburg tritt eine Rederente nach Göttingen an. Ende Juni, Antonia Jung.

Mollkeprozeß, Sturm, Bülow.

Das Zentrum kommt den Wünschen der Junfer entgegen und bewilligt ihnen höhere Zinsausgleichsbeschlüsse als die Freisinnigen. Der schwarzblaue Bloch konstituiert sich, lehnt die Erbschaftsteuer ab und bewilligt neue Bier-, Branntwein-, Zee-, Kaffee-, Tabak-, Feuchtmittel- und Zündholzsteuern. Bethmann-Hollweg wird Reichskanzler.

Oktober. Streik der Bergarbeiter in Mansfeld. Eine Maschinenabwehrabteilung wird hincordest. Verschiedene Organisationen der Arbeiterjugend werden aufgelöst, immer stärker tritt die polizeiliche Jugendhebe ein, die eine Folge des freisinnigen Reichsvereinsgesetzes ist. Februar 1910. Bethmann-Hollweg bringt seine

Wahlrechtsvorlage ein. Das Dreiklassenwahlrecht soll bleiben. Studierende und Militäranwärter sollen eine Stufe höher gesetzt werden, die direkte Wahl wird eingeführt, das öffentliche Wahlrecht bleibt. Bei der Einbringung der Vorlage hält Bethmann eine Rede gegen das Reichswahlrecht. In den folgenden Debatten stimmen Nationalliberale und Zentrum mit den Konservativen gegen das gleiche Wahlrecht. Die Vorlage

wiederum Teilnehmer an Wahlrechtsdemonstrationen, die inwischen stattgefunden haben, von der Polizei niedergefaßt und niedrigergeritten, von den Gerichten verurteilt.

Das in der Thronrede vom 20. Oktober 1908 geerbene Verbrechen einer Wahlreform bleibt unerfüllt.

April. Der Reichstag beschließt mit Zustimmung des Zentrums bei der Beratung des Wertwachstumsgegesetzes die

Steuerfreiheit der Fürsten.

Zur Unterdrückung befürchteter Wahlrechtsdemonstrationen geht Militär nach Waldenburg und Gottesbera. Die Zahl der ausgewerteten Bauarbeiter beträgt rund 120 000. Einige hochadlige Bonner Verurtheilten und Eingänge Freiwillige, die gewalttätig in die Wohnung eines Verurtheilten gedrungen, diesen bedroht und die Einrichtung zerstört haben, werden zur gefeklichen Mindeststrafe von 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Siehe dagegen die Urteile gegen „aufrehrerische“ Soldaten, sozialdemokratische Redakteure, streikende Arbeiter, Wahlrechtsdemonstranten.

Juni. Die vor 2 Jahren dementierte Erhöhung der Zivilliste Wilhelm 2.

erfolgt jetzt. Sie wird begründet mit der „Steigerung aller persönlichen und sachlichen Kosten“. 15 Millionen 719 296 Mark bring die Zivilliste bisher, sie wird um 3 1/2 Millionen erhöht. Zählende bürgerlichen Parteien des Abgeordnetenhauses stimmen mit Begeisterung dafür.

August. Der feinerzeit wegen Mordes zum Tode verurteilte, dann freigesprochene und in ein Sanatorium abgehobene Prinz Bremer Arenberg wird als gefeklich entlassen und geht als Farmer nach Südamerika.

September. Aus Anlaß eines Diebstahlsverbrechens brechen die berüchtigten

Moabiter Polizei- und Arbeitslostenkrawalle aus. Englische Journalisten wurden in ihren Wagen von der Polizei attackiert und verwundet. Der alte Proctor Herrmann wird in menschenleerer Straße von Polizei überfallen und geädert. Die Affäre befragt die Freiheitlichen monatelang, man verläßt sie in einer Wahnvorstellung gegen die Sozialdemokratie auszusammeln, erückt aber nur eine allgemeine moralische Verurteilung der Polizei über die sich nichtdestoweniger ein Lebnereignis ergibt. Der Witwe des ermordeten Herrmann flagt auf Entschädigung, hat aber bis heute noch keinen Cent erhalten.

Januar 1911. Die preussische Regierung gibt im Abgeordnetenhaus eine Erklärung ab, durch die die preussische Wahlreform auf unbestimmte Zeit verragt wird. Eine Hochflut reaktionärer Geistes wird angeführt: Ein Anhebungs gegen die Presse (die nachher glücklicherweise Ver Wagner).

Vernichtung der Selbstverwaltung der Krankenkassen (im Laufe des Jahres durchgeführt), Einschränkung des Rechtes auf Verteidigung durch die Strafprozessreform, umsatzgezielte Bestimmungen im neuen Strafgeset-

Die Reichs- und Landesparlamente...
während der Wahlperiode...
wird die Reichs- und Landesparlamente...

Die Reichs- und Landesparlamente...
während der Wahlperiode...
wird die Reichs- und Landesparlamente...

Die Reichs- und Landesparlamente...
während der Wahlperiode...
wird die Reichs- und Landesparlamente...

12. Januar 1912...
Der Reichs- und Landesparlamente...

12. Januar 1912...
Der Reichs- und Landesparlamente...

12. Januar 1912...
Der Reichs- und Landesparlamente...

Gegen das freie Wahlrecht der Beamten.
Die Beamten...
während der Wahlperiode...
wird die Reichs- und Landesparlamente...

4 Wähler-Versammlungen
Donnerstag den 11. Januar 1912, abends 8 Uhr
Konzert- und Ballhaus, Große Dessauer Straße 254

Zu der christlichen...
während der Wahlperiode...
wird die Reichs- und Landesparlamente...

Intellektuelle und Reichstagswahlen.

Die Intellektuellen haben ein besonderes Interesse an den Reichstagswahlen. Und was ist die Ursache dieses Interesses? Ist es die Sorge um die materielle Lage, die den Intellektuellen in der Regel sehr gut ist? Ist es die Sorge um die politische Zukunft? Ist es die Sorge um die soziale Stellung? Ist es die Sorge um die materielle Lage, die den Intellektuellen in der Regel sehr gut ist? Ist es die Sorge um die politische Zukunft? Ist es die Sorge um die soziale Stellung? Ist es die Sorge um die materielle Lage, die den Intellektuellen in der Regel sehr gut ist? Ist es die Sorge um die politische Zukunft? Ist es die Sorge um die soziale Stellung?

Die Intellektuellen haben ein besonderes Interesse an den Reichstagswahlen. Und was ist die Ursache dieses Interesses? Ist es die Sorge um die materielle Lage, die den Intellektuellen in der Regel sehr gut ist? Ist es die Sorge um die politische Zukunft? Ist es die Sorge um die soziale Stellung? Ist es die Sorge um die materielle Lage, die den Intellektuellen in der Regel sehr gut ist? Ist es die Sorge um die politische Zukunft? Ist es die Sorge um die soziale Stellung?

Zur den Intellektuellen ist aber die Reichstagswahl auch eine sehr wertvolle Gelegenheit, seine sozialen Werte und Ideen nachzuprüfen. Hier sind es nicht mehr Berufsgruppen, die untereinander kämpfen, hier kämpfen politische Parteien, hinter denen große Gesellschaftsklassen stehen, und die die Fragen der Gesellschaft unter allgemeinen, die Interessen und Ideen dieser Gesellschaften mehr oder weniger scharf widerspiegelnden Gesichtspunkten behandeln. Es sind zudem Weltanschauungen, die hier miteinander streiten, Weltanschauungen und die ihnen entsprechenden Gesellschaftstheorien. Zu ihnen heißt es da Stellung nehmen, und wenn der Mund, der er zu den Intellektuellen geredet wird, nicht eine Ermahnung ist, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, die erniedrigt den Begriff damit zur Gleichwertigkeit mit Rondamentum im schlechtesten Sinne dieses Wortes.

Am die Seite welcher Partei aber gehört der Intellektuelle, der in seiner Zugehörigkeit zur Schicht der theoretisch Gebildeten mehr sieht als die Berechtigung zu einem Titel und gewissen Anstellungen? Es wäre absurd von den Intellektuellen unterchiedlos zu erwarten, daß sie sich als Proletarier fühlen. Wenn Betriebsleiter von gewerblichen Unternehmen, Universitäts- oder Gymnasialprofessoren, Richter und dergleichen, weil sie nicht unabhängige Wirtschaftler sind, gelegentlich erklären, daß sie eigentlich auch nur Proletarier seien, so geschieht es entweder im Affekt über Unannehmlichkeiten ihrer Stellung, oder es ist bloße Anekdote. Aber wenn der in solchen Stellungen befindliche Intellektuelle nicht in gleicher Lage ist wie der Proletarier, so ist er doch in analoger Lage, und für die Zukunft im ganzen, mit ihrem großen Heer von Mitbedürftigen in ungleicher Lage, und schlechter Entlohnung bleibt es wahr, daß sie, mit unbedeutenden Ausnahmen, aus geistigen Arbeitern besteht, aus Leuten, die von einem Arbeitsmarkt und allen Bedürfnissen eines solchen abhängig sind.

Dies ruft den Intellektuellen, der nicht Scherbenbröckel der Herrschenden und Herrschenden sein will, wenn nicht direkt in die Reden, so mindestens an die Seite derjenigen Partei, die die Rechte der Arbeit im Gegensatz zu den Vorrechten des Reiches und der Geburt verteidigt, das heißt der Sozialdemokratie. Der im vollen Sinne des Wortes Intellektuelle, das heißt derjenige Gebildete, der entwicklungsstheoretisch denken gelernt hat, kann heute nicht Gegner der Sozialdemokratie sein, wie immer er sich zu einzelnen Punkten des sozialdemokratischen Programms stellen und sich den zukünftigen Staat vorstellen mag. Denn das Wesen der Sozialdemokratie ergibt sich nicht aus ihrem Programm, das selbst der Entwicklung unterworfen ist, sondern aus ihrer Natur als Vertreterin der Ar-

beit, mit welcher Mitwirkung sie sich und sich und die Welt durch Anwendung dieses Arbeitsmarktes verändere. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen.

Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen.

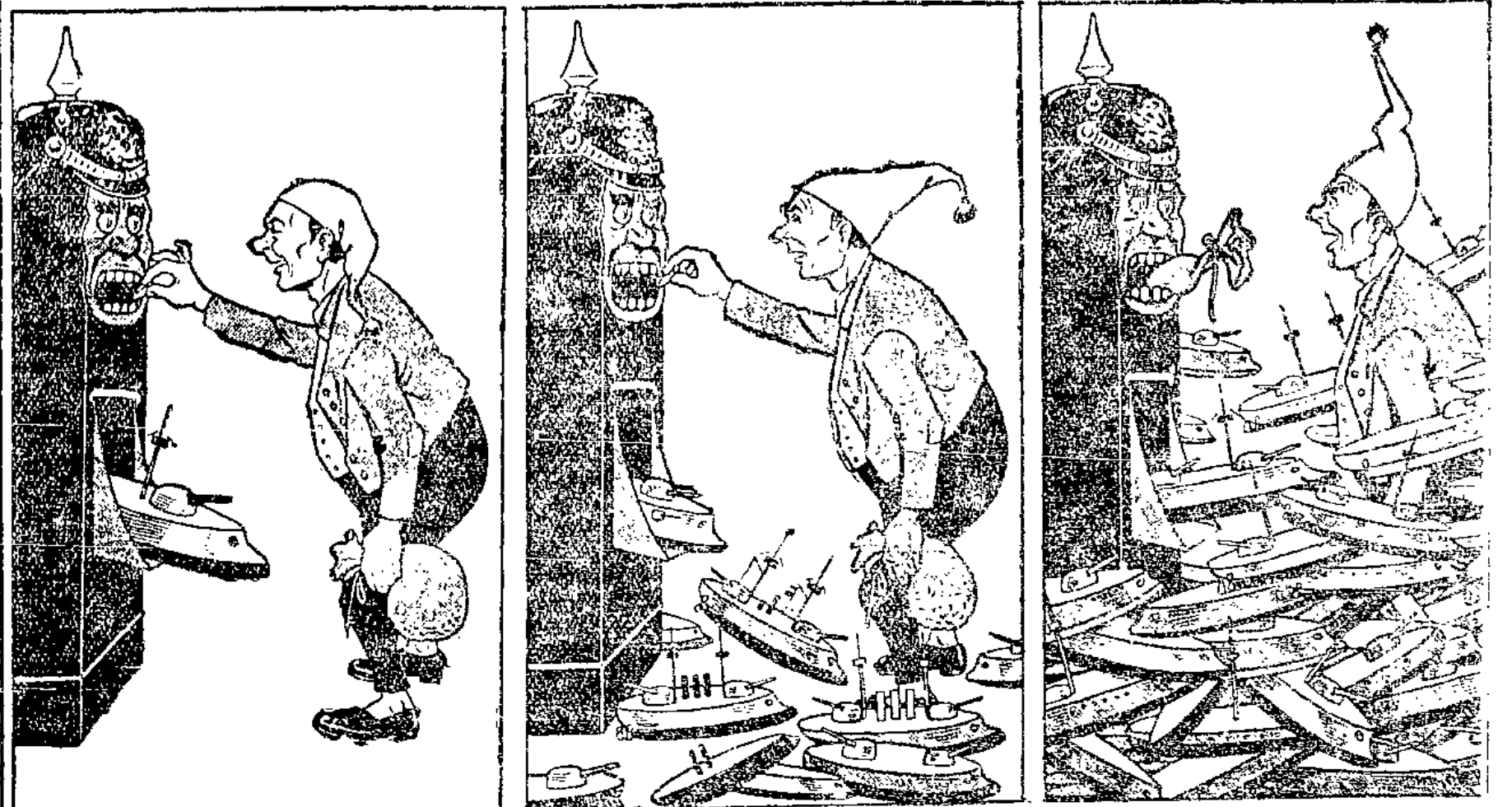
Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen.

Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen. Die Intellektuelle, die sich nicht als Herrscherin über den Proletarier fühlt, sondern als seine Vertreterin, muß sich der Sozialdemokratie anschließen.

Ein Danaidenfaß.

Oberst GADLE stellt im „Berliner Tageblatt“ einige Verweise über die Leistungen zur See an, die Deutschland und einige andere Länder, in denen unsere Patrioten den „Reich“ erbilden, in den letzten Jahren erzielt haben. GADLE stellt im „Berliner Tageblatt“ einige Verweise über die Leistungen zur See an, die Deutschland und einige andere Länder, in denen unsere Patrioten den „Reich“ erbilden, in den letzten Jahren erzielt haben.

Ein teurer Spatz.



An den Beutel einen Gull, Und schon flücht hervor ein Schill.

Wohin mehr noch solcher Gulle, wenn die Welt neue Schiffe!

Nun den Beutel in den Schutt - - - Ru, das ist ein teurer Spatz.

trieben haben. GADLE widerlegt damit vor allem die Behauptung, England habe für jedes deutsche Kriegsschiff zwei englische. Nach dem neuesten „Leichtbau der Kriegsschiffe“ von WEPER haben ausgegeben in Reichsmark:

| | | | | | | | | |
|-------------|-------|-------|-------|-------|------|----|------|----|
| | 1908 | 09 | 1909 | 10 | 1910 | 11 | 1911 | 12 |
| Deutschland | 159,3 | 207,8 | 238,8 | 212,8 | | | | |
| England | 191,1 | 209,8 | 319,7 | 373,1 | | | | |

Im ganzen also hat in dem hinführenden Zeitraum England 1088 Millionen Mark, Deutschland aber 843,7 Millionen

Mark für Schiffbau ausgegeben, so daß uns England nicht um 100 Prozent, sondern nur um 28,6 Prozent überboten hat. Die Berechnungen haben in dem letzten Jahrgang Zeitraum nur 139,7 Millionen Mark und

Frankreich hat gar nur 115,6 Millionen Mark für Schiffbau ausgegeben. Aber die deutschen Vanzelottenpatronen und die von ihnen erhaltene Freie sind unerlässlich in ihren Forderungen nach neuen Mottobau und neuen Räumungen. Das soll die Konvention und künftige Verträge, wenn die Konvention und Schiffbau Invektionen ihr Geschick machen können.

2. Beilage zur Volksstimme.

21. N.

Magdeburg, Donnerstag den 11. Januar 1912.

23. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 11. Januar 1912.

Erbringe Revolutionspläne der Sozialdemokratie

Die Sozialdemokratie hat in der letzten Zeit eine Reihe von Revolutionsplänen veröffentlicht, die in der Volksstimme veröffentlicht wurden. Diese Pläne betreffen die Umgestaltung der Verfassung, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Reform der Justiz. Die Sozialdemokraten betonen die Notwendigkeit einer radikalen Umgestaltung der politischen Verhältnisse in Deutschland. Sie fordern die Abschaffung der monarchischen Verfassung und die Einführung einer demokratischen Verfassung. Die allgemeine Wehrpflicht soll als Mittel zur Erreichung der nationalen Einheit und zur Stärkung der Wehrkraft dienen. Die Justizreform soll die Unabhängigkeit der Justiz gewährleisten und die Verfahren vereinfachen. Diese Pläne sind als Manifeste der Sozialdemokratie zu betrachten, die ihren Willen zur Umgestaltung der deutschen Verhältnisse kundtun.

Der Heiland im Wahlkampf.

Die Sozialdemokraten haben in der letzten Zeit eine Reihe von Wahlkämpfen durchgemacht. In diesen Kämpfen haben sie sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Reform der Justiz eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der kleinen Leute vertreten und sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der kleinen Leute vertreten und sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der kleinen Leute vertreten und sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen eingesetzt.

Wenn man die von der Sozialdemokratie veröffentlichten Pläne liest, so ist es einleuchtend, dass die Sozialdemokraten die Umgestaltung der deutschen Verhältnisse anstreben. Diese Pläne sind als Manifeste der Sozialdemokratie zu betrachten, die ihren Willen kundtun.

„Um so schlimmer!“

Die Sozialdemokraten haben in der letzten Zeit eine Reihe von Wahlkämpfen durchgemacht. In diesen Kämpfen haben sie sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Reform der Justiz eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der kleinen Leute vertreten und sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen eingesetzt.

Provinz und Umgegend.

Gravelleben, 10. Januar. Der besorgte Bauer. Die Sozialdemokraten haben in der letzten Zeit eine Reihe von Wahlkämpfen durchgemacht. In diesen Kämpfen haben sie sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Reform der Justiz eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Groß-Zolge, 10. Januar. Sitzung der Stadtratsversammlung. In der Sitzung wurde über die Angelegenheit der allgemeinen Wehrpflicht diskutiert. Die Sozialdemokraten haben sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Neuhaldensleben, 10. Januar. Die Stadtratsversammlung hat sich am Montag mit der Angelegenheit der allgemeinen Wehrpflicht beschäftigt. Die Sozialdemokraten haben sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Die Sozialdemokraten haben in der letzten Zeit eine Reihe von Wahlkämpfen durchgemacht. In diesen Kämpfen haben sie sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Reform der Justiz eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Wolmirstedt, 10. Januar. Sitzung der Stadtratsversammlung. In der Sitzung wurde über die Angelegenheit der allgemeinen Wehrpflicht diskutiert. Die Sozialdemokraten haben sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Die Sozialdemokraten haben in der letzten Zeit eine Reihe von Wahlkämpfen durchgemacht. In diesen Kämpfen haben sie sich für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und die Reform der Justiz eingesetzt. Die Sozialdemokraten haben sich als Kämpfer für die Rechte der Arbeiter und der kleinen Leute bewiesen. Sie haben die Forderungen der Arbeiterklasse vertreten und sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen eingesetzt.

Wagnis.

Roman von Margarete Böhme.

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Um diese Zeit schloß Erta sich — zur Zerstreuung und um sich von dem sorgenden Grübeln zu erholen — einer bekreudeten Familie, die mit einem Havag-Dampfer eine Vergnügungstour nach Westindien machte, an. Auf dieser Reise lernte sie Professor Vnegaard kennen. Vnegaard war dreißig Jahre alt geworden, ohne daß eine Frau eine wirklich hervorragende Rolle in seinem Leben gespielt hätte. Seinen intimen Freunden sagte er, wenn er ihn nicht, so verüßere, er habe sich nur zweimal in seinem Leben ernstlich verliebt; einmal als zwölfjähriger Junge in die Stubmädchen seiner Eltern, und da sei es weniger die Gesauterübernehmung der köstlichen Schönheit als eine allerliebste blonde Waise am linken Bade gewesen, die ihn erregte, und das zweitemal in die hübsche, kleine Rita, die seinen Freund Michelien ihm vorgesetzt hatte. Der zweite Fall war freilich ernstlicher gewesen. Seine Vaterungen hatten sich so vollgelesen an der sonnigen Lieblichkeit ihrer taftreichen Jugend, daß sein Herz darüber warm geworden war. Da, wenn er sich die Zeit vergegenwärtigte, dachte er, daß Rita wohl klüger getan hätte, sich ihm anzuvertrauen. Er hätte sie immer in der Sonne gelassen, sie nie in das schwere, pflichtengebundene Erdreich einer bürgerlichen Hausfrauensphäre verpflanzt. Daß sie dort einging, war vorauszugehen gewesen. Das war nun schon lange vorbei; aber wenn er die kleine starrte an, kam mit der Erinnerung oft noch eine weiche Nührung über ihn. Er stellte sich dann vor, daß das kleine Mädchen ebensogut seine Tochter hätte sein können; in seinem Herzen nahm sie ohnehin den Platz eines rechten Kindes ein, und es stand von Anfang an bei ihm fest, daß er sie väterlich zu sich nehmen werde. Für die ersten Jahre war sie in der braven Schusterfamilie, in der Pflege der jüngsten, nicht ungebildeten Frau, vorzüglich aufzuwachsen; aber als sie heranwuchs, legte er sich oft die sorgende Frage vor, was denn nun weiter mit ihr geschehen sollte. Wenn schon ihre Erziehung überhaupt einen Zutritt zu größeren gesellschaftlichen Anreizen erhalten sollte, durfte er sie nicht lange mehr in dem bürgerlichen Milieu lassen. Er selber hatte in Berlin seine kleine Wohnstube, und selbst wenn er sich einen Haushalt einrichtete, war das Kind doch immer auf den zweifelhaften erzieherischen Einfluß fremder, bezahlter Kräfte angewiesen. Ebenso bedenklich schien es ihm, sie von den einfachen, guten Leuten, an denen sie hing, wegzunehmen und sie in eine Pension zu geben. Ein anderer Ausweg war ihm bisher nicht eingefallen.

Da begegnete ihm Erta von Neeren. Das Wochenlange Nebenmitemiteinander an dem Schiffe brachte die Passagiere einander nahe. Vnegaard war Jean Erta's Tischnachbar, und wenn schon ihre Schönheit und die Grazie ihrer Bewegungen seine rückhaltlose Bewunderung erregt hatte, so gewann ihre distinkte, reiche Art der Unterhaltung erst recht seine Sympathie. Erta sprach nur wenig; aber in ihren feinsinnigen Augen lag so viel verständnisvolle Aufmerksamkeit, so viel Anknüpfungspunkte, daß jemand schon sehr stark veranlagt sein mußte, wenn er nicht inständig empfand, die Seele dieser stillen, schönen Frau wie eine Fundgrube köstlicher Innerlichkeiten, und es bedauerte nur des trüben Sichters, nur die wunderbaren Perlen an die Oberfläche zu befördern. Vnegaard wenigstens hatte darauf gewartet. Bis dahin hatte er den Frauen kurzerhand jedes Urteilsvermögen in künstlerischen Dingen abgewiesen, aber diese Frau war nach seiner Ansicht in jeder Hinsicht eine Ausnahme, ja mehr noch: ein Phänomen. Zwar war sie in ihren Meinungen sehr vorurteillos — meistens beantwortete sie sich aus Zufahren und gelegentliche Einwände kurzer Sätze — aber wie sie zuhörte und wie sie ihre Einschätzungen anbrachte! Da merkte man doch, es stecke etwas dahinter, sie war tief, sehr tief. Als die Reise sich ihrem Ende näherte, war Vnegaard mit sich im Reinen. Diese Frau wollte er sich als Lebensgefährtin zu erwählen. Wenn schon eine, dann nur diese. Lange ehe in dem Professor die Erkenntnis reifte, wußte Erta, was sich nach dieser Seite hin vorbereitete. Auch wenn sie hätte sich über eine vorläufige Entscheidung beizuführen. Erst mußte man Gewißheit haben, daß man nicht mit dieser Partie unterlag. Die Auskunft fiel glänzend aus. Vnegaard war, der einzige Sohn vermöglicher Eltern, hatte selbst ein erhebliches Vermögen im Wert von hunderttausend Mark und betrieb einen kleinen Handel mit Kunstgegenständen. Er hatte eine kleine Werkstatt in Berlin, in der er seine Kunstgegenstände herstellte. Er hatte eine kleine Werkstatt in Berlin, in der er seine Kunstgegenstände herstellte. Er hatte eine kleine Werkstatt in Berlin, in der er seine Kunstgegenstände herstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf

Verkauf von...

Die...

...

Verkauf
Hierbei...

Verkauf

...

Verkauf

...

Verkauf

...

Verkauf

...

Meine Chronik

Meine Chronik
Hierbei...

| ... | ... | ... |
|-----|-----|-----|
| ... | ... | ... |

Landesamtliche Nachrichten

...

Sudenburg

...

Neustadt

...

Wittenberg

...

Wittenberg

...

Wittenberg

...

SULMA
Matrapas
Feinste Qualitäts-Cigarette
zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.

Extra vorteilhaftes Angebot in Wollwaren!

- Gestrickte Kinder-Jäckchen** weiss und rot 2.20 2.48 2.65
- Mäntel** 2.25 4.75 6.00
- Mützen** 60 70 80 85 Pf.
- Büchchen** 1.10 1.30 1.68 2.00
- Rodelmützen** 53 60 68 Pf.
- Baby-Schuhchen** 25 32 40 53 60 Pf.
- Südwester für Kinder** weiss und weiss-blau 1.75
- Gestr. Damen-Rodelmützen** in hübschen Farben 1.58 2.00
- Fichus** 1.05 1.15 1.58 1.75
- Kopfschals** 1.58 2.20 2.65

Bazar-Magdeburg Ecke Jakobs- und Peterstrasse.
Filialen in: Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Groß-Ottersleben.

Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut, Entkräftung und Magenleiden usw. Flasche 1.50 und 1.75 Mark

Ist Ihr Fahrrad reparaturbedürftig?
Näht Ihre Nähmaschine nicht?
So senden Sie dieselben an
A. ROSE
Magdeburg, Breiteweg 264

Ein gut., sauberes rotes Fleisch
mehrere gute Beirühre ist bill.
zu verkaufen Küchstr. 20, v.
Tr. L. Nähe Bahnhofplatz 162
Roßfleisch.
Schlach- und Bratwurst mit
halb Schweinefleisch, täglich frisch.
Knoblauchwurst, Schmor- und
Sauerfleisch empfohlen
Otto Nuthmann
255 Köhlerstr.
Halberstädter Str. 79a.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Patentbüro Peters

Prälantenstr. 29 Magdeburg

Ascherleben, Fr. Henke, P. Henschel & Co.

Stadt-Theater, Opt. Lichtspiele, Balar Michael

Otto Vogel, G. Lippold, Kaufhaus Conitzer & Co.

Otto Seelmann, Ad. Richter, Fr. Henke

Margarine, P. Henschel & Co., Kino Ascherleben

Max Görnemann, M. Destralch, Anna Thleme

Warenhaus Siegfried Caspary, Barby, Hermann Zehle

Obel u. Grünwaren, Hummel, Louis, Neust. Str. 29

Sarg-Magazine, Ernst Otto, Knochenhauerstr. 69

Schuhwaren, Heise, Emil, Conitzerstr. 17

Schuhwarenhaus, Wilhelm Berlin, Reel. Ware, solide Preise

Uhren u. Goldwaren, Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 60

Wohn- u. Wollwaren, Louise Kühns, Barkau, Schönb.-Str. 92

Wild u. Geflügel, Freund, Friedr., Feldstr. 3

Wurst-Hauschlacht, Hornhardt, G., Alt. Fischerufer 18

Zahnatelliers, H. Freyberg, Hohenstr. 13

Zähne, W. Hauschild, Gr. Diederichstr. 228

W. Vorbeck, Hünsl, Zähne, etc. Alte Markt 17

Groß-Salze, Adler-Apothek., Adler-Drogerie

Aken u. E., Fz. Heenemann, Bäck., Konsumierf.

Konsum-Verein für Aken u. Ump., Max Kirmse, Eisenstr. 29

Kautabakfabriken, Bender & Co., Magdeburg

Ferd. Hitzeroth, Fabrik prima Kautabake, Kolonialwaren

Dampfbrauerei, C. Schreyer, F. Habener, Aken

M. Hart, Arbeitergärden, Sally Lewy

A. Winkelmann, Polster, Leder u. Sattlerwaren

Egeln, F. Habener, Aken, M. Hart

Wilhelm Fröhner, G. Prasseke Nachf., Kaufhaus Gustav Dobria

Kuntzmann & Co., E. Pflaier, Ludwig, Berlin 15

Wilhelm Rudolph, Carl Streich, G. Blüch

G. Pranz, H. Kolp, Schuhhaus „Hansa“

Fr. Rumpf, G. Laubvogel, Hermann Voigt

N. Günther, F. W. Henning, W. Koltze

Otto Kuhnert, G. Müller, Otto Mollhann

G. Oldenburg & Co., Georg Simonsohn, P. Altrock

Fritz Ehler, O. Lohmann, Stegerin

Mohra, Odam S, Pfloter, Restauration

Redake, Berl. Modemagazin, Habert, Th.

Tangermünde, Tangermünder, Aktien-Brauerei-Gesellsch.

Fritz Köppe, Nestor Fabisch, Hermann Müller

Thale a. H., F. Hoyer, Brod., Feinbäckerei

Brauerei Thale A. G., Thale a. Harz, Wanleben

Wannereide Hassarode, Otto Dietmann, Karl Bindell

M. Görnemann, Kolonialwaren, W. Hildebrand

Fr. Stridde, Paul Herberich, T. Müntinga

Otto Zander, Fr. Böhm, Fr. Schmeider

Gebr. Schühardt, H. Wegener, Wolmirstedt

A. Fricke, Brauerei Wolmirstedt

C. Esche, Kaufhaus Arthur Stein, B. Kirsten

Carl Naumann, F. Paarmann, Karl Köhn

Julius Cohn, H. Hinkel, Max Wasnick

Drogerie E. Krische, W. Gericke, E. Tjarks

Osterwieck, Max Wasnick, Drogerie E. Krische

Gr. Otterleben, P. Hopstock, Pömmelte

Quedlinburg, Rich. Kirsch, Nachf., Inh. Georg Riedel

F. Paarmann, Carl Naumann, B. Kirsten

Auf Credit, S. Osswald, A. Friedländer

Möbelu. Waren, Kredit, Dombrau

Halberstadt, Bergschloss, Aktien-Brauerei

„Magdeburg“, zu Neuhaldensleben, Brauerei Bodenstein

Burgbrauhaus, Kloster-Brauerei, Cracauer Brauerei

Sudenburger Brauhaus, Viktoria-Brauerei, Brauerei

Waldbaum & Co., Apotheke, Automaten

Central-Automat, Kaiser Wilhelm-Automat

„Kaiser Otto“, Sandagen, Gummiw., Bäcker, Konditoreien

G. Weinze, Fr. Meißner, Schrader & Otto

Brauerei Egeln, Butter, Eier, Käse

Cigarren-Handl., Tabake, Kilmnik

Ferd. Hitzeroth, Bender & Co.

Kolonialwaren, Dampfbrauerei, C. Schreyer

M. Hart, Sally Lewy, A. Winkelmann

Egeln, M. Hart, Otto Kramer

Carl Naumann, F. Paarmann, Karl Köhn

Julius Cohn, H. Hinkel, Max Wasnick

Drogerie E. Krische, W. Gericke, E. Tjarks

Osterwieck, Max Wasnick, Drogerie E. Krische

Gr. Otterleben, P. Hopstock, Pömmelte

Quedlinburg, Rich. Kirsch, Nachf., Inh. Georg Riedel

F. Paarmann, Carl Naumann, B. Kirsten

Carl Naumann, F. Paarmann, Karl Köhn

Julius Cohn, H. Hinkel, Max Wasnick

Drogerie E. Krische, W. Gericke, E. Tjarks

Osterwieck, Max Wasnick, Drogerie E. Krische

Gr. Otterleben, P. Hopstock, Pömmelte

Quedlinburg, Rich. Kirsch, Nachf., Inh. Georg Riedel

Neuhaldensleben.

Otto Bolles Saison-Räumungsverkauf

inhaber Friedrichs Robert Wedeke, Neuhaldensleben

hier in hiesiger Eldersberger Straße großes Warenlager

— hervorragende Sonder-Angebote! —

- Ein grosser Posten **Tuchröcke** 3.00—5.00
- Ein grosser Posten **Kleiderstoffe** 0.90—1.20
- Ein grosser Posten **Blusenstoffe** 0.95—1.50
- Ein grosser Posten moderne **Korsetts** 1.25
- Ein grosser Posten weisses **Betttücher** 1.00—1.50
- Restbestände einzelner **Damen-Hemden, Beinkleider und Jacken**
- Restbestände in **Tailentüchern, Umschlagetüchern**
- Restbestände in **Herren-Normalhemden und Hosen**
- Restbestände in **Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfen**

zu hervorragend billigen Preisen und garantiert in nur
erstklassigen guten Qualitäten.

ZENTRAL
THEATER
Das weltberühmte russische
Fidelio-Orchester!
Das große Programm!
45 Nachschlager!

Stephanshallen
Kunst-Theater
Variété-Paradise
Kunst-Theater
Variété-Paradise

A. v. Woysky
Kunst-Theater
Variété-Paradise

Walhalla-Theater
Fritz-Steidl-Ensemble
Donnerwetter
tadellos!

Elektro-Biograph
Fermersleben
Die Wahl
neuen Programms
Der Stiefvater
Sie hat das letzte Wort
Höhere Zurnschule
in Stockholm

Wahlkreis Wanzleben.

Öffentliche Wähler-Versammlungen

- Diesdorf** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Karl Köllge.
- Egeln** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Etgersleben** Mittwoch den 10. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Fermersleben** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Gr.-Germersleben** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Gr.-Ottersleben** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Hadmersleben** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Hohendudeleben** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Kl.-Ottersleben** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Langenweddingen** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Lemsdorf** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Unseburg** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Salbke** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Seehausen** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Wanzleben** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Westeregeln** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.
- Westerhüsen** Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr im Hotel des Herrn Köllge.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
O, wag es, wag es einen Tag, nur einen frei zu sein!
Referenten sind die Herren Adolf Cohen, Alexander Knoll, Otto Lehmann, Adolf Ritter und Hermann Silberhübel (Berlin). Ferner die Genossen Fabian, Fikage, Grotmann, Sahn, Koch, Mache, Bergemann, Rudensch, Wernicke, Winger, Wanderting und Richter.
Die sozialdemokratische Parteileitung des Kreises Wanzleben.

Arbeiter-Radfabrikerverein Wandertlust, Tangermünde.
Winter-Vergnügen
Sonntag den 14. Januar, von abends 8 Uhr an im
Votale im Hotel Wanzleben (alt Wilhelm Tagel)
Konzert, humoristischen Vorträgen, Theater u. Ball.
Programme sind an der Stelle zu haben.

Luisenpark
Sonntag den 14. Januar 1912
Gr. Extra-Streichkonzert
Cyperien-Programm.

Union-Theater Schönbeck, Salzer Str. 3
Heute Aufführung des neuen Spielplans
Mirandol komisches Zittendrama in 3 Akten
Aufführung ein wunderbares Musikanten-Programm.
zu zahlreichen Erfolgen führt uns ein Goethold Künzel.

Wahlkreis
Quedlinburg-Wipfersleben-Galbe.
Reichstagswahl.
Öffentliche Versammlungen.
Donnerstag den 11. Januar:
Quedlinburg abends 8 Uhr im Kaiser Friedrich.
Biere abends 8 Uhr im Landhaus.
Schönebeck abends 8 Uhr im Stadtpark.

Gr. Bodbierrummel!
Sonnabend den 13. Januar
Müllers Potsdamer-Bier-Ausschank
Wilh. Schulz, Halberstädter Straße 108
Rob. Zippan, Halleische Straße 12
Rich. Petrofsky, Kuechenauerufer 18

Dankfagung.
Walter Siegmund.

Dankfagung.
Johann Schmidt
Familie Schmidt.

Dankfagung.
Luise Henze
August Henze u. Kinder.

Särge
An die mit anlässlich
meiner Teilnahme in
einem Jahre erkrankten
Herrn Hans-Heinrich
ich hiermit meinen besten
Lebenswunsch
Joseph Eckert
Tobiasstr. 17.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Am Montag den 8. Januar
verstarb nach längerem Kranken-
lager unter alter Kräfte
Karl Bierhals
an Herzschwäche im Alter von
79 Jahren. 1884
Wir werden sein Andenken
in Ehren halten.
Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, nachmittags 3
Uhr, von der Leichenhalle des
Westfriedhofs aus statt.
D. D.

Hedwig Wach
im 62. Lebensjahr.
Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet am
Freitag den 12. Januar,
nachmittags 3 Uhr, von
der Kapelle des Westfried-
hofs aus statt.
Etwas Kranzbinden bitte
Stempelstraße 3.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...



Ein Zufriedener.

„So sagen die Leute, wegen der hohen Minder- und Schweinefleischpreise müsse das Volk Not leiden! Ich esse schon lange kein Schweinefleisch mehr und bin deswegen doch nicht verhungert.“

Wahlkreis Quefflinburg-Waherleben-Ralbe.

Waherleben. Eine Conc.-Versammlung fand am Montag für nationale Wähler statt. Das Thema „Kampf für Mittelstand und Arbeiterheit gegen die Sozialdemokratie“ behandelte Landtagsabgeordneter Börsch in Waherleben. Es war ihm eine besondere Freude, nur gegen die Sozialdemokratie sprechen zu müssen. Anders gestalte sich die Agitation in seinem Wahlkreis, dort müsse er auch die Konservativen bekämpfen. Die Arbeiter zu bekämpfen, liege kein Grund vor, sie seien durchaus als ein gleichberechtigter Teil des Volkes anzusehen. Das demgegenüber eine Herrschaft des Großkapitals bestehe, glaube er nicht. Natürlich betone er: freie Bahn für jeden, der vorwärts kommen will. Dabei komme es vor, daß der Stärkere bei seinem Vorwärtstreben das Recht des Schwächeren nicht immer beachte. (Sehr mangelhaft!) Das Spiel der freien Kräfte, Ausbeutung der Arbeiterkräfte bis ins Unendliche! D. B.) Trotz dieses Standpunktes, meint Medner, dürfte es jedem gelingen, bei Reich und Geistig Vorwärts zu kommen, unabhängig, ob ihm die Mittel dazu zu Gebote stehen. Gleiches Recht für alle ist bei uns im modernen Staate erreicht. (Davon verübren die Arbeiter oftmals das Gegenteil. D. B.) Höchste Bedenken äußerte Medner über die Ausdehnung der Sozialdemokratie unter der Arbeiterheit. Ihr Terrorismus ist dafür verantwortlich. Dagegen müssen gezielte Maßnahmen ergriffen werden. Die Fabel vom Generalstreik während des Ausbruchs eines Krieges leitete sich der Redner gleichfalls. Dürfte er doch annehmen, daß die meisten der Anwesenden, wie der Kandidat Cohe, von politischen Dingen nichts verstehen. Auch die Arianität auf den Kaiser Wilhelm I. wurden der Sozialdemokratie angekreidet. Von dem Nationalliberalen Rebellinger sagte Medner nichts. Die Veruchung des Mittelstandes erfolge gleichzeitig nur durch die Sozialdemokratie. Als Beweis wurden die sozialdemokratischen Konsumvereine angeführt. Zur Ehre des Redneren muß aber angenommen werden, daß ihm die Grenzen von Konsum-Konsumvereinen, Offiziers-Einkaufsvereinigungen nicht bekannt ist. Der Redner betrug auch, zu erwähnen, daß er es selbst 1909, als über die Reichsmangelform diskutiert wurde, als wenig bedenklich bezeichnet hat, wenn durch neue Steuern auf Tabak und Bier einige kleine Zigarrenhändler und Gewürze ausgefaltet würden. Diese Leute liegen ja zumeist doch nur den ganzen Tag auf der Hautbank. Er sagte wenigstens kein Wort davon. Der Selbsthülle der Arbeiter durch Konsumvereine soll aber durch heuerliche Bekleidung Einhalt getan werden. Dann folgte die Ausmalung des sozialdemokratischen Zukunftsplans. Nach seiner Theorie besteht aller Fortschritt auf der jetzt bestehenden II. Gleichheit. Die sozialdemokratische Gleichheit würde jeden Fortschritt töten. Nur manchen Richter dürfte freudlich das Ende seiner Herrlichkeit gekommen sein. Dabei das Brauchmachen. —

Siere. Vier sind endlich eine Dornen...
berufen im Reich zur Kaiser und Reich. Redfreiheit war ausgeschlossen.

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Wahlkreis...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...
Die Arbeiterbewegung in der Provinz...

Die Wahlkreise sind durch den Reichstagspräsidenten...

Die Wahlkreise sind durch den Reichstagspräsidenten...

Die Wahlkreise sind durch den Reichstagspräsidenten...

Wahlkreis Stendal-Merburg

Der Reichstagspräsident hat die Wahlkreise...

Der Reichstagspräsident hat die Wahlkreise...

Der Reichstagspräsident hat die Wahlkreise...

Wahlkreis Stendal-Merburg

Der Reichstagspräsident hat die Wahlkreise...

Wahlkreis Salzweidel-Gardelegen

Der Reichstagspräsident hat die Wahlkreise...

Wahlkreis Stendal-Merburg

Der Reichstagspräsident hat die Wahlkreise...

Bier Wähler-Versammlungen

finden statt am

Donnerstag den 11. Januar, abends 8 Uhr:

**Konzerthaus, Leipziger Str., National-Festsäle, Hohepfortestr. 57,
Apollo-Festsäle, Wallstr. 2, Friedrichs Konzerthaus, Gr. Diesdorfer Str.**

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die Entscheidung am 12. Januar.

Redner: Rechtsanwalt Dr. Hugo Heinemann, Berlin, Redakteur Klühs, Arbeitersekretär Wöffinger und Parteisekretär Henneberg, Magdeburg.

In jeder der Versammlungen wird der sozialdemokratische Reichstagskandidat Rechtsanwalt Otto Landsberg eine Ansprache halten. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Einberufer Fr. Henneberg.

Wähler, erscheint in Massen in letzter Stunde!

Am Sonnabend den 13. Januar

erscheint die

„Volksstimme“ in einer Morgen- und Abend-Ausgabe.

Die Morgen-Ausgabe enthält sämtliche bis morgens 4 Uhr bekanntgegebenen Wahlergebnisse aus dem Deutschen Reich. — Die Morgen-Ausgabe ist durch unsere familiären Austräger und Kolportiere im ganzen Verbreitungsbezirk der „Volksstimme“ sofort nach Erscheinen auszutragen. Auch für unsere Postabonnenten wird diese Extra-Ausgabe am Sonnabend früh aufgegeben und sofort bestellt.

Der Verlag der „Volksstimme“.

Wagdeburger Angelegenheiten.

Wagdeburg, den 10. Januar 1912.

Verfängliche Fragen.

Von „Alte und gläubigen Männern Wagedurgs“ sind brieflich an Herrn Robert Mobelt folgende Fragen gerichtet worden:

1. Wollen Sie dafür Sorge tragen, daß der Kapitalismus zur besten Steuerzahlung herangezogen wird?
2. Wollen Sie dafür Sorge tragen, daß unsere deutschen Arbeiter, Soldaten usw. ebenfalls auch Einkommensteuer zu zahlen haben?
3. Wollen Sie dafür sorgen, daß der Militarismus nicht in wachsender Vermehrung stattfindet? Und
4. Wollen Sie dafür sorgen, die Grenz des verbrecherischen Antrags abzurufen?

Herr Mobelt soll nach der Beschrift, die ihm geworden, entweder in den bürgerlichen Zeitungen oder in seiner nächsten Versammlung Antwort geben. Er wird sich hüten, das zu tun. Die dritte Frage zum Beispiel muß er mit größter Entschiedenheit zurückweisen. Er wird für die neuen Heeres- und Marinevorlagen stimmen, die bisher auf 450 Millionen Mark veranschlagt sind. Er wird deshalb dafür in voller Höhe stimmen, weil die Regierung höhere Forderungen stellen wird und Mobelt zufrieden ist, sobald er ein Weniges abknapsen kann.

Im allgemeinen bewilligt Mobelt, wie er erklärt hat, die Forderungen der „Sachverständigen“. Es hat nun noch keinen Kriegs- oder Marineminister gegeben, der nicht uferlose Heeres- oder Marinevorlagen eingebracht hätte mit der Begründung, daß ihre Bewilligung unbedingt nötig sei für die Aufrechterhaltung der Wehrkraft des Reiches zu Lande und zu Wasser.

Wilhelm Mobelt wird im Falle seiner Wahl gern diesen Ministern Mandate schenken. Das versteht er eben unter Patriotismus! —

Achtung, Gewerkschaftsmitglieder! Am 12. Januar, dem Tage der Reichstagswahl, bleiben das Arbeitersekretariat und sämtliche Gewerkschaftsbüros den ganzen Tag geschlossen. —

Aus Anlaß der Reichstagswahl bleiben die städtischen Büros und Wahlen mit Ausnahme der der Betriebsverwaltungen am Freitag den 12. d. M. nachmittags geschlossen. —

Zur Beachtung! Die Wähler in den Häusern Kaiserstraße 71 bis 91 gehören zum 24. Wahlbezirk und wählen im Stadtmissionshause, Haselbachstraße 1. Ein Satzfehler in unserer Bekanntmachung der Wahlbezirke gab zu Anfragen Veranlassung, die wir hiermit beantworten. —

Achtung, Holzarbeiter. Wegen des Bureaufchlusses am 12. Januar kann die Zeitung schon am Donnerstag in Empfang genommen werden. —

Arbeiterjugend. Der Bezirk Alstedt veranstaltet heute, Mittwoch, abend bei Böhm, Kleine Meißnerstraße, einen Diskussionsabend. Jeder Jugendgenosse und jede Jugendgenossin sei pünktlich zur Stelle. — Für den Bezirk Budau findet am Donnerstag keine Zusammenkunft statt. —

Der Streik bei der Firma Mich. Gustav Matthes am Sudenburger Bahnhof dauert fort. Verhandlungen, die mit dem Inhaber stattfanden, haben zur Befreiung der Eisenwerke noch nicht geführt. Die Polizei schließt immer noch die „gefährdete Sicherheit“, obwohl Streikposten gar nicht ausgestellt sind und auch nicht ausgestellt werden. Sollen wir die Polizei nicht bei der Ausübung ihrer „Pflicht“? —

Gestohlen wurden aus einer verschlossenen Wohnung in der Wallstraße, von der die Inhaberin seit längerer Zeit verreist war, eine silberne Herren-Memorialuhr, ein goldener Ring, ein goldener Ring mit rotem Stein, eine Plüsch-Decke, ein Herbstüberzieher, ein Teil grauer Herrenhose und ein Herren-Fahrrad; in einem Waden der GutsMuths-Strasse aus der unverschlossenen Ladentasse ein braunes Clappertelefonat mit 25 Mark und außerdem 15 bis 18 Mark. Bereits des Vormittags gegen 11 Uhr ist verurteilt worden, in einem Waden der Alstedter Straße die Ladentasse zu stehlen. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, von denen der größere sich für 5 Pf. Schokolade kaufen wollte, während der kleinere sich hinter den Ladentisch gelegt hatte. Beide ergriffen die Flucht, als der hinter dem Ladentisch liegende Mann entdeckt wurde. Der größere ist blond, etwa 1,80 Meter groß, der andere ist dunkelblond, etwa 1,60 Meter groß, und sind beide etwa 35 Jahre alt. —

Zu Haft genommen wurden der mehrfach vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Fritz So. von hier wegen Vergehens aus § 181 a StGB. und der Zigarrenhändler Otto R. von hier wegen Verurteilung von Weizen. Wegen des letzteren Vergehens wurden zwei weitere Personen zur Anzeige gebracht. —

— Die Frage der Erbauung der Sternbrücke war der Verhandlungspunkt, welcher in der past besprochenen Versammlung des Handwerkermeister- und Gewerbevereins Budau nach Erledigung einiger Angelegenheiten zur Verhandlung schritt. Von dem Referenten und seinen Rednern in der Besprechung wurde, so wurde uns geschrieben, das mannichste von einem Stadtbewohner von Budau mit einer Länge von etwa im November im „Morgen“ im hiesigen hiesigen Stadtbewohner als auch in der Stadtbewohner-Verhandlungen über die Brücke lobend erwähnt. Mit scharfen Worten wurde dagegen das Verhalten der Herren Mobelt, Wolff, Lütke und Genossen sowie einzelner Stadtbewohner gerügt. Ebenfalls wurde einigen bürgerlichen Zeitungen, welche jetzt belagert haben, unparteiisch zu sein, der Vorwurf gemacht, zum Nutzen der Wilhelmstadt und zum Nachteil der hiesigen Vorstädte Propaganda eingetreten zu sein. In der Nacht des Abends waren der Meinung, daß der in der letzten Stadtbewohner-Versammlung angenommene Antrag wider ein Verbot des Sternbrückenprojekts bedeute, daß aber jetzt mit allen Mitteln für die baldige Erbauung der Sternbrücke gekämpft werden müsse.

Zur Bau dieser Brücke wurden sehr gewichtige Faktoren angeführt: Diesseits der Elbe seien die Straßenhäuser danach angelegt — das hineingesteckte Geld würde der Arbeiterklasse aus dem Reifer gemorren sein — das Sternbrückengrundstück sei zu hohen Preisen erstanden, die Baukosten des südlichen Teiles der Stadt könnten nur auf Umwegen oder unter erschwerten Umständen nach dem andern Ufer der Elbe gelangen. Jenseits der Elbe wären bereits etwa sieben Achtel des erforderlichen Terrains Eigentum der Stadt, und das nach Erbauung der Brücke aufgeschlossene Land würde von dem Magistrat zu angemessenen Preisen an hiesige Bürger verkauft werden können, so daß der Bau der Sternbrücke bedeutend billiger ausgeführt werden könne als der der Dankbrücke. Bei der Ausführung des letzteren Projektes müßte das Land jenseits der Elbe zum großen Teile zu hohen Preisen angekauft werden; diesseits der Elbe würde der Kirchenwall — unter teurer Anlage — getroffen werden, der Unterricht an den in der Wisnars- und Auguststraße wegen der ruhigen Gegend angelegten Schulen würde erheblich gestört werden durch den gesteigerten Verkehr; der breite Weg würde an der ungesicherten Engstelle und jetzt schon gefährdeten Stelle mehr belastet als entlastet. Es wäre auch ein Schildbürgerstreich, in einer Entfernung von etwa 900 Metern von einer bereits bestehenden Brücke noch eine zu bauen. Unter allen Umständen müßten die berechtigten Wünsche Budaus und der Sudenburg — Budau bringt dem Stadtsäckel einen bei weitem höheren Steuerertrag als die Wilhelmstadt — jetzt endlich einmal erfüllt werden. Die Wilhelmstadt habe alles erhalten: schmale, breite Zugangstraßen, Unterführungen, Nebenpflaster, gute Beleuchtung usw., dagegen sei nach Budau und Sudenburg nur je ein Zugang, dieser würde noch sehr häufig durch den kalten eisigen Nebel durch Herabfallen der Eisenbahnstrahlen versperrt; außer dem hätten diese Stadtteile eine nicht so gute Beleuchtung und nicht so gutes Pflaster. Dem Stadtteil Wilhelmstadt wurde Anklagen und Gebelien gewünscht, aber den Wünschen der andern Stadtteile müßte man endlich auch einmal etwas näher treten.

Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Erbauung der Sternbrücke gefordert wird. Die Resolution soll dem Magistrat und der Stadtbewohner-Versammlung überreicht werden. Ferner wurde beschloffen, dem nächst kommenden eine Versammlung wegen Erbauung der Sternbrücke einzuberufen. Zu dieser sollen sämtliche Stadtbewohner des Stadtteils Budau eingeladen werden. Mitternacht war kaum vorüber, als der Vorsitzende die Versammlung schloß. —

Eine letzte Flugblattverbreitung

am

Donnerstag abend

gleich nach Arbeitschluß stattfinden. Die Genossen treffen sich an den bekannten Stellen und gehen nach beendeter Arbeit in die Versammlungen.

Gegenüber den framphaften Versuchen unserer Gegner, die Wähler irrezuführen, ist die letzte Aufklärung dringend nötig.

Niemand darf fehlen!

— Unglücksfall. Der Arbeiter Wilhelm Specht wohnt Poststraße 23, schau sich am Mittwoch wegen ein Geschäft von Louis Reine (Inhaber Walter Feld). Dieser Reine 100 die Schlaue aber des linken Armes beim Wenden der elektrischen Lampen an, wobei der Mann durch das Glasdach der Scheinwerfer. Bei der Aufhebung eines Erdverbandes wurde der Verletzte mittels Sanitätswagen dem Krankenhaus Kurland gebracht. — Am Dienstag abend geriet der Kraftfahrer Simon Conrad in der Fahrt von Curo Wulst, Schönefelder Straße 26, zwischen einer Frau und einer Wand, Conrad erlitt eine schwere Hindererkrankung. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus Sudenburg gebracht. —

— Von der Feuerwehr. Am Donnerstag vormittag rückte ein Kommando nach der Feuerwehrgasse zum Heben eines umgestoßenen Bogens. — Ebenfalls wurde ein Kommando nach der Trauenerstraße verbracht. Dort war ein schwer beladener Wagen in ein Kanalfach gedrückt. Mit Winde und Hebezeug wurden beide Fahrzeuge sichtbar gemacht. —

Letzte Nachrichten.

Ministerkrise in Frankreich.

Ab. Paris, 10. Januar. Der Minister des Aeußern de Selves hat wegen eines Zwischenfalls in der Sitzung der Senatskommission, bei dem sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen Caillaux und de Selves herausstellte, seine Demission gegeben. —

Ab. Paris, 10. Januar. „Petite Republique“ teilt mit, daß am nächsten Donnerstag in der Kammer eine Interpellation über die Ursache der Demission des Ministers des Aeußern de Selves beibracht wird. —

Ab. Paris, 10. Januar. Ministerpräsident Caillaux und die übrigen Minister beabsichtigen, die Krise auf den Austritt de Selves zu beschränken. Caillaux bei Delcassé dringend, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen. Delcassé machte Einwände und erklärte, daß seine Aufgabe in der Marine noch lange nicht vollendet sei. Falls er das Ministerium des Aeußern übernimmt, soll Admiral Gervinet für das Marineministerium vorgeschlagen werden, wenn es aber zu dieser Lösung nicht kommen sollte, würde die Lage des Ministeriums schwieriger werden und die Krise sich ausdehnen. —

Ab. Paris, 10. Januar. (Ciguer Trahtbericht der „Volksstimme“.) Delcassé wurde für das Ministerium des Aeußern, Gervinet für das Ministerium der Marine vorgeschlagen. Ein endgültiger Entschluß ist von letzterem noch nicht bekanntgeworden. —

Ab. Glogau, 10. Januar. In der vergangenen Nacht erschlug in Schiffsge bei Schläme der Kondominatsherr Herr nach einem Streit seinen betagten Vater und jänderte das Anwesen an, wobei er selbst in den Flammen umkam. —

Ab. Paris, 10. Januar. Die gestern wieder zusammengetretenen französische Deputiertenkammer wählte Brisson zum Präsidenten. —

Ab. London, 10. Januar. Der Ausschuß des englischen Friedenskongresses hat an alle Handelskammern und eine Anzahl kommerzielle Gewerkschaften und andre Organisationen eine Umfrage gerichtet, in der er um eine Meinungsäußerung und um Unterstützung seiner Bestrebungen über eine Verhinderung mit Deutschland erucht. Die Antworten lauten ohne Ausnahme zustimmend. —

Ab. Shanghai, 10. Januar. Die verlaunet, habes sich die revolutionären Führer entschlossen, die Verhandlungen mit der kaiserlichen Regierung kurz abzubrechen. Die revolutionären Truppen haben bereits Befehl erhalten, nach dem Norden des Landes aufzubrechen. Mehr Kriegergeschiffe treuzen gegenwärtig auf dem Blauen Meer, außerdem hat die revolutionäre Seeregierung 16 Dampfer gechartert, um einen Teil ihrer Truppen nach den nördlichen Provinzen zu beibrdern. Der Rest der Mannschaften wird zu Fuß nach dieser Gegend aufzubrechen. Die revolutionären Truppen führen bereits mehrere Aeroplane mit sich, die zu Aufklärungsdiensten Verwendung finden sollen. —

Ab. Rom, 10. Januar. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat die Regierung im Zusammenhang mit dem Erdbeben in Sizilien und Kalabrien eine Summe von 200 Millionen Lire verausgabt und außerdem für 300 Millionen Lire weiteren vornehmen lassen. Die Gemeindebehörden, Provinzialverwaltungen und private Unternehmungen haben für 300 Millionen Lire weiteren vornehmen lassen, so daß der durch das Erdbeben entstandene Schaden sich auf eine Milliarde beläuft. —

Wettervorhersage.

Donnerstag, 11. Januar: Leicht bewölkt, zeitweise Niederschläge, Temperatur nahe Null.

Lange & Münzer

31° Breite 51°



Spezialabteilung für

**Trauer-Hüte :: ::
Trauer-Blusen :: ::
Kostüm-Röcke :: ::**

Handschuhe | Schleier ::
Krawatten : | Flore etc. :

Strümpfe

auch erachtet, werden schnell u. sauber angefertigt. Anfertigung von
Süßler, Gollmänteln, Jacken, Westen usw.
Mechanische Strickerie Sühneburger Straße 19.

G. Kuhnen

Magdeburg-Neustadt, Schmidtstraße 29

Schleiferei mit elektrischem Betrieb

empfiehlt sich zum Schleifen von
Messern, Scheren, Fleischwalmessern usw.
Saubere Ausführung bei billiger Berechnung.

Eberts Festsaal & Marktschlößchen

Magdeburg-Neustadt.
Tägliche ab 8 Uhr **Künstler-Konzert** mit ungar. Musik,
auch. erhellendes Licht, helle Beleuchtung.
Es laden ergebene ein. Die Direktion.

Kino-Salon Quedlinburg.

Jeden Dienstag **Programmwechsel!**
und Samstags **Nur das Beste!** Erhellende Darbietungen!

Sudenburg Union-Theater.

Beste neue Bilder! Unter anderem:
Ein Roman auf der Bar-D-Biehweide.
Ein ergreifendes Drama, dessen Wirkung durch die für dieses Bild
gewählte reizvolle Szenerie noch erhöht wird.
Wir bitten um gütigen Zuspruch. Die Direktion.

Kabarett Conhalle Schönebeck

Täglich heitere Vorträge. — Angenehmer Aufenthalt.

Personen-Dampfschiffahrt!

Ich beabsichtige in diesem Jahre eine
neue Personendampfschiffahrt
einrichten, wobei ich einen Bergungsdampfer (siehe
Bild) verwenden will, mit den neuesten Einrichtungen
(elektrisches Licht usw.) versehen, erbauen lasse, welcher den
gezeiten herrschenden, Verzeiten und Schößen vom 1. Mai cr.
zur Verfügung steht.
Gleichzeitig habe ich die Dampferlinie Magdeburg—
Moggy von Herren Stahlberg & Hoffmeister übernommen
und werde zu dieser Linie noch einen dementsprechend
großen Dampfer einsetzen, welcher vom 1. April cr.
an zweimal täglich die Linie befahren wird.
Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen, und zeichne
hochachtungsvoll

Heinrich Schröder, Schönebeck
Elbstraße 19. — Telefon 622.

NB. Beschlagen für Bergungsdampfer sowie Wund-
schiffahrt werden angenommen in Magdeburg bei
Karl Schulze (Restaurant zum roten Rad), Fürstener,
Telephon 626, und beim Schmitt Heinrich Ziem, Victoria-
Straße 4, Telephon 1974.

Studieren geht über Studieren!

Suchen wir die Beweiskraft für eine bei uns zu erhaltende
hochwertige **Studienarbeit** enthält in unserer Zeit
wichtigen, durch unsere besten Gelehrten, durch praktische
männliche Hilfe ab zu geben, so ist das Bestreben der Zeit die
Hilfe zu geben, die den besten Menschen, den besten
Männern, Frauen, Kindern.

Mantelhaus Rotes Schloß

Berliner u. Gr. Märkische Str., Mag. Nr. 1, 1. Stock.

Immer noch Sohlleder.

Spezial-Verfahren in
Berlin u. Magdeburg
nach dem neuesten
Verfahren, A. Schütz, Berlin
No. 21 24 91
Magdeburg, Markt 19
No. 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Frisches

Braunsch. Wurstschnitz

104 Jahr preiswerter Brotaufstrich
das Pfund **44** Pfennig.

Apfelsinen

groß und süß, billigst.

Prima Braunschweiger und hiesige Wurstwaren Schinkenspeck, Rippenspeck

Ab unserm Lager liefern wir:

Braunkohlen Briketts Brennholz

Alle Sorten Futter-Artikel

billigst
für Viehbesitzer.

Zahntechnik

Spezial-Verfahren
Institut für Zahnleidendende
Eugen Hopf, Dentist
Königsplatz 10

Karntener

A. Tschöke, Ankerstraße 25.
Hochmoderne Uster
und elegante Winter-Pullover
Max Eckstein, Markt 1.

Maldiva

Liquor
188

Obstplantage

Magdeburg, Sühneburger Straße 19
Süßler, Gollmänteln, Jacken, Westen usw.
Mechanische Strickerie

Bandwurm

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Schneiderei-Einrichtung

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Gelegenheitsverkauf!

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Littauers

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Laden mit Wohnung

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Hermann Braase

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Befehl-Anstalt

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Nierenleiden

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Nur noch

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Romane

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Wirtschaft

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Stadt-Theater

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

1 Gatin-Schlafzimmer

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

Wilhelm-Theater

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19

1 hochmoderne Küche

Spezial-Verfahren
Magdeburg, Sühneburger Straße 19